



PISTE - KURZ ERKLÄRT

Inhaltsverzeichnis

1. Was ist ein Talent und wie wird es erkannt?	1
1.1. Variablenzentriert	2
1.2. Personenzentriert	3
2. Was bedeutet PISTE?	3
3. Warum PISTE?	3
4. Übersicht PISTE Kriterien	4
4.1. PISTE Kriterien: Zusammensetzung und Gewichtung	5
4.2. Athletenbiographie	6
4.3. Entwicklung	6
4.3.1. Leistungsentwicklung	6
4.3.2. Technikentwicklung	7
4.4. Leistung	8
4.5. Motorische Voraussetzungen	8
4.6. Psyche	8
4.7. Technik	9
4.7.1. SCATT	9
4.7.1.1. SCATT Werte	9
4.7.2. Stellungsbeurteilung Pistole	10
4.7.3. Stellungsbeurteilung Gewehr	10
4.7.4. Body Sway	10
4.7.5. Halteruhe	11
4.7.6. IKP	13
4.8. Eignungseinschätzung Profil	14
4.8.1. Anonym	14
4.8.2. Nicht anonym	14
5. Abschliessende Bemerkungen	14

Ausgabe 31.05.2018, angepasst 23.01.2021

1. Was ist ein Talent und wie wird es erkannt?

Wohl die in der Sportpraxis am häufigsten diskutierte Fragestellung. Jeder scheint ein Talent zu erkennen, doch fragt man dann nach, woran man das Talent erkennt, kommen selten messbare Vorschläge: Spricht man von Talent, so muss in erster Linie eine Definition dieses Begriffes vorgenommen werden, damit in der Folge auch verstanden werden kann, womit sich das Talentselektionssystem PISTE überhaupt befasst. Aus sportwissenschaftlicher Perspektive kann der Talentbegriff durch zwei Dimensionen beschrieben werden. Einerseits **weit** und **eng**, andererseits **statisch** und **dynamisch**. Die erste Dimension (weit – eng) betrifft die Kriterien anhand welcher das «Talent» beurteilt wird, die zweite Dimension (statisch – dynamisch) zielt darauf ab, wievielmals eine Messung der Kriterien vorgenommen werden muss, um eine **reliable** und **prognosevalide** Aussage machen zu können. Unter «reliable» versteht man, dass auch bei Messwiederholungen dasselbe rauskommen würde. Der Begriff «prognosevalide» kann in der Tat als Prognose verstanden werden. Grundsätzlich wird versucht mittels der PISTE die zukünftige Leistung eines Athleten im Elitealter vorherzusagen.

Die PISTE geht von einem **weit-dynamischen** Talentbegriff aus. Anders als bei einer **engen** Sichtweise werden bei einer **Weiten** mehrere Kriterien in die Beurteilung integriert. **Dynamisch** wird die PISTE, wenn über das Jahr mehrere Messungen in vereinzelter Kriterien die Entwicklung eines Athleten mitberücksichtigen.

In der Beurteilung von vermeintlichen Talenten können verschiedene Ansätze diskutiert werden. Die PISTE 1.0 war deutlich **variablenzentriert**, während sich die PISTE 2.0 in Richtung eines **personenzentrierten** Ansatzes entwickelt hat. Um den Unterschied kurz zu erläutern, nachfolgend die beiden Ansätze gegenübergestellt.

1.1. Variablenzentriert

In einem Variablenzentrierten Ansatz definiert man eine bestimmte Anzahl Variablen, die eine Gruppe Athleten beschreiben soll. Um ein vereinfachtes Beispiel zu machen, stellen wir uns eine Athletengruppe vor, die mittels folgender Variablen beschrieben werden sollen:

Variablen oder Kriterien	3	2	1
Leistungsmotivation	Hoch	Mittel	Tief
Resultate	Hoch	Mittel	Tief
Kondition	Hoch	Mittel	Tief
Technikqualität	Hoch	Mittel	Tief

Im nächsten Schritt wird nun jeder einzelne Athlet anhand dieser Kriterien beurteilt.

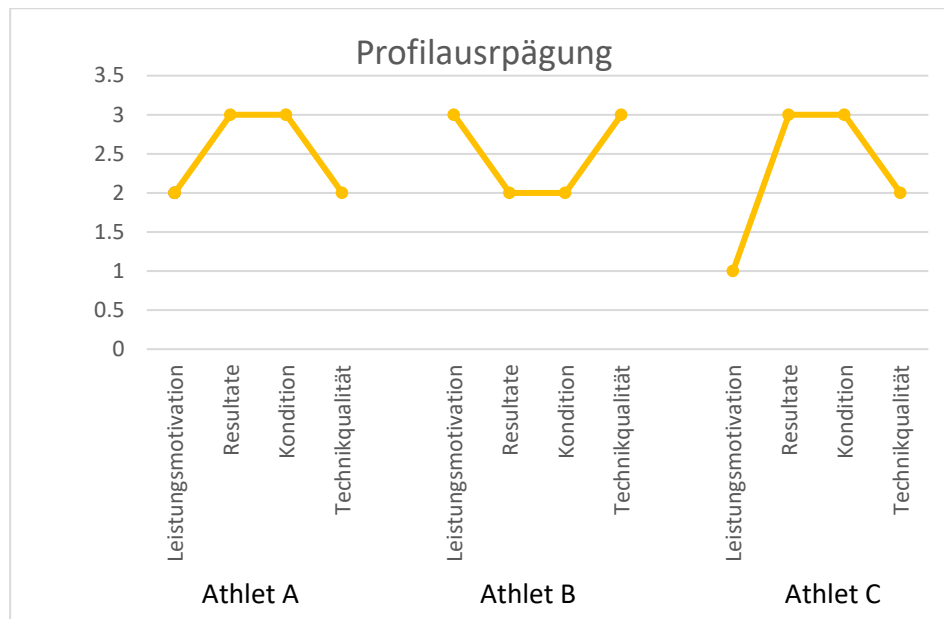
	Leistungsmotivation	Resultate	Kondition	Technikqualität	Punkte
Athlet A	3	2	2	3	10 von 12
Athlet B	2	3	3	2	10 von 12
Athlet C	1	3	3	2	10 von 12

In der Spalte ganz rechts wird die Summe der einzelnen Variablen dargestellt. Der Wert 10 soll nun den Athleten möglichst genau beschreiben, denn aufgrund dieses Wertes wird eine Entscheidung gefällt über den Erhalt einer Swiss Olympic Talent Card, oder eine Einstufung gemäss FTEM.

Das oben genannte Beispiel veranschaulicht sehr gut die Problematik eines variablenzentrierten Ansatzes. Drei Athleten wurden aufgrund derselben Kriterien beurteilt und alle drei haben eine identische Punktezahl erhalten. Beim Variablenzentrierten Ansatz vermischen sich also die Einflüsse einzelner Variablen, diese Vermischung wird auch Konfundierung genannt und bedeutet, dass der Gesamtsummenscore auf unterschiedliche Weise zustande kommen kann, was eine genaue Beschreibung des Athleten verunmöglicht. Hier greift der **personenzentrierte** Ansatz! Die Athleten werden nicht aufgrund eines Summenscores beschrieben, sondern aufgrund einer über alle Variablen gebildete Profilausprägung.

1.2. Personenzentriert

Die drei Beispielathleten könnten folgendermassen beschrieben werden:



Der Vorteil eines solchen Ansatzes ist, dass nun der Athlet nicht aufgrund eines einzelnen Wertes beschrieben wird, sondern aufgrund aller erhobenen Kriterien. So können Muster erkannt werden, welche erfolgreiche Athleten kennzeichnen. Aus der Erfahrung der vergangenen Jahre und aufgrund von Erkenntnissen aus der Sportwissenschaft können dann beispielsweise Aussagen getroffen werden wie folgende: Hohe Leistungsmotivation und eine gute Technik erhöhen die Wahrscheinlichkeit, dass die Prognose für spätere Spitzenleistungen im Elitealter eintrifft. Somit würde in diesem Beispiel Athlet B den Athleten C und A vorzuziehen sein. Eine weitere Möglichkeit, die der variablenzentrierte Ansatz nicht bietet, der Personenzentrierte hingegen schon, ist die Definition von Red Flags. Red Flags sind Kriterien, ohne die eine Spitzensportkarriere undenkbar ist. Beispielsweise ist eine Karriere im Spitzensport ohne eisernen Willen und hoher Leistungsmotivation nicht vorzustellen.

2. Was bedeutet PISTE?

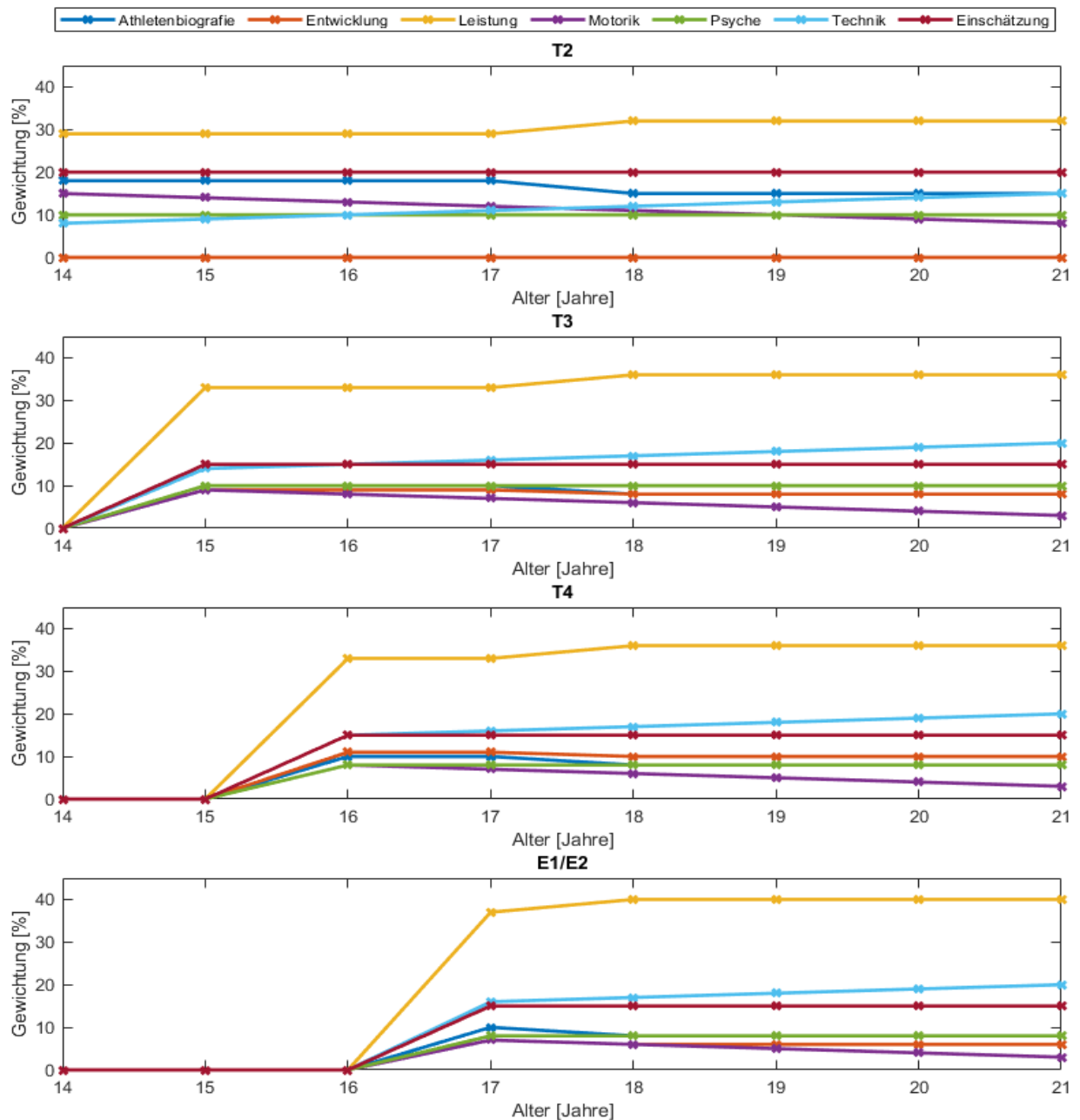
PISTE steht für die Abkürzung **P**rognostische **I**ntegrative **S**ystematische **T**rainer-**E**inschätzung. Prognostisch ist die PISTE, weil aufgrund dieses objektiven Instruments eine Prognose über den zukünftigen Erfolg eines Athleten im Elitealter gemacht werden soll. Swiss Olympic fordert von allen Sportverbänden, eine objektivierte Talentselektion, welche dem Rahmenkonzept PISTE entspricht. Auch gibt Swiss Olympic die zu messenden Kriterien vor ([Manual PISTE von Swiss Olympic](#)). Jeder Sportverband ist nun gefragt, die geeigneten Tests für die Messung der Kriterien zu wählen. Nach einer eingehenden Evaluation der PISTE 1.0 durch das Institut für Sportwissenschaft der Universität Bern wurde die PISTE im Jahr 2017 angepasst.

3. Warum PISTE?

Die jährlich stattfindende PISTE hat das Ziel einen PISTE Score zu generieren. Dieser PISTE Score verfolgt zwei Zwecke. Erstens wird damit die Vergabe der Talentcards von Swissolympic geregelt und zweitens dienen diese Scores als Anhaltspunkte für die Einstufung nach FTEM. Hierfür kann in den [AFB Kadereinstufung FTEM](#) nachgeschaut werden, wie viele Punkte für welche Einstufung benötigt werden.

4. Übersicht PISTE Kriterien

Für jede Einstufung und für jedes Alter stellt sich der PISTE Score unterschiedlich zusammen. Nachfolgend kann für jede Einstufung nachvollzogen werden, wie sich die Gewichtung der einzelnen PISTE Kriterien über die Zeit verhält. Die sieben Linien entsprechen den sieben PISTE Kriterien.

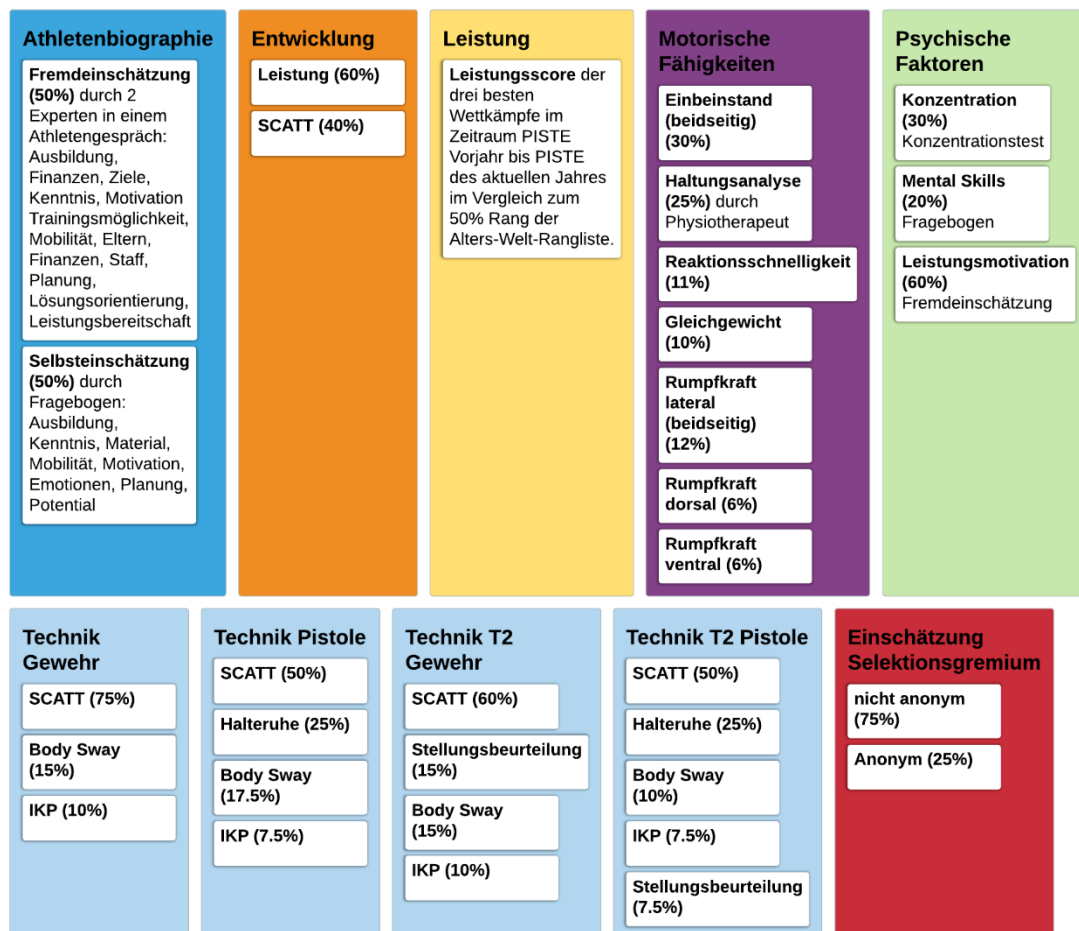


	Athletenbiographie				Entwicklung				Leistung				Motorik			
Alter	T2	T3	T4	E1/E2	T2	T3	T4	E1/E2	T2	T3	T4	E1/E2	T2	T3	T4	E1/E2
14	18	0	0	0	0	0	0	0	29	0	0	0	15	0	0	0
15	18	10	0	0	0	9	0	0	29	33	0	0	14	9	0	0
16	18	10	10	0	0	9	11	0	29	33	33	0	13	8	8	0
17	18	10	10	10	0	9	11	7	29	33	33	37	12	7	7	7
18	15	8	8	8	0	8	10	6	32	36	36	40	11	6	6	6
19	15	8	8	8	0	8	10	6	32	36	36	40	10	5	5	5
20	15	8	8	8	0	8	10	6	32	36	36	40	9	4	4	4
Ü20	15	8	8	8	0	8	10	6	32	36	36	40	8	3	3	3

	Psyche				Technik				Einschätzung			
Alter	T2	T3	T4	E1/E2	T2	T3	T4	E1/E2	T2	T3	T4	E1/E2
14	10	0	0	0	8	0	0	0	20	0	0	0
15	10	10	0	0	9	14	0	0	20	15	0	0
16	10	10	8	0	10	15	15	0	20	15	15	0
17	10	10	8	8	11	16	16	16	20	15	15	15
18	10	10	8	8	12	17	17	17	20	15	15	15
19	10	10	8	8	13	18	18	18	20	15	15	15
20	10	10	8	8	14	19	19	19	20	15	15	15
Ü20	10	10	8	8	15	20	20	20	20	15	15	15

4.1. PISTE Kriterien: Zusammensetzung und Gewichtung

Jedes dieser sieben Kriterien wird nun mittels einzelner Testbatterien erhoben, ausgewertet und beurteilt. Die Leistungsrelevanten Parameter werden im Sinne einer «dynamischen» Talentdefinition mehrmals jährlich erhoben. Nachfolgend die Übersicht über diese sieben PISTE Kriterien mit den dazugehörigen Tests:



Die detailliertere Erläuterung der 7 PISTE Kriterien erfolgt in den nächsten Abschnitten.

4.2. Athletenbiographie

Mit jedem Athleten wird ein individuelles Gespräch geführt. Dabei sollen zwei Experten (SSV, RLZ, oder Psychologen) die allgemeine Bereitschaft für den Spitzensport beurteilen. Auch interessieren individuelle Ausbildungs- und Schullösungen zugunsten einer Karriere im Spitzensport. Der Athlet füllt vor dem Gespräch seine [Karriereplanung T2](#), oder [Karriereplanung T3 und höher](#) aus, reicht ein [Commitment](#) ein und füllt einen [Athletenfragebogen](#) aus.

4.3. Entwicklung

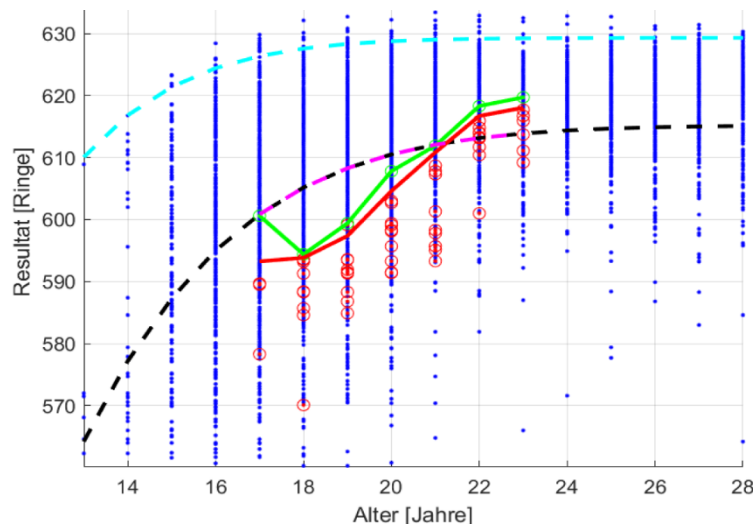
Die Entwicklung wird bezüglich der Wettkampfleistung und der Technikleistung mittels SCATT ermittelt. Die Entwicklung im technischen Bereich wird mit 40% gewichtet, diejenige der Wettkampfleistung mit 60%.

4.3.1. Leistungsentwicklung

In der Abbildung entspricht die schwarze Linie der gefitteten Entwicklung des fünfzigsten Prozentranges in der Disziplin Luftgewehr Männer. Die hellblaue Linie entspricht dem ersten Prozentrang in der entsprechenden Disziplin. Die blauen Punkte widerspiegeln alle Resultate der ganzen Welt, welche je in der entsprechenden Disziplin an internationalen Wettkämpfen der ISSF erzielt wurden. Dabei wurden alle Resultate der ISSF Datenbank berücksichtigt.

Die rot umkreisten Punkte verkörpern die Resultate, welche vom zu beurteilenden Athleten erzielt wurden. Die rote Linie symbolisiert den Mittelwert der besten drei Resultate des jeweiligen Athleten, die grüne Linie das eigene Bestresultat im jeweiligen Alterssegment. Vergleicht man nun die Steigungen der roten Linie mit der Steigung der Linie des 50.%-Ranges, so kann festgestellt werden, wie gut die individuelle Entwicklung im Vergleich zum Weltstand ist. Steigungen der roten Linie die grösser sind als diejenigen des 50.% Ranges nähern sich der Weltspitze an, Steigungen die flacher sind, entfernen sich von der Weltspitze.

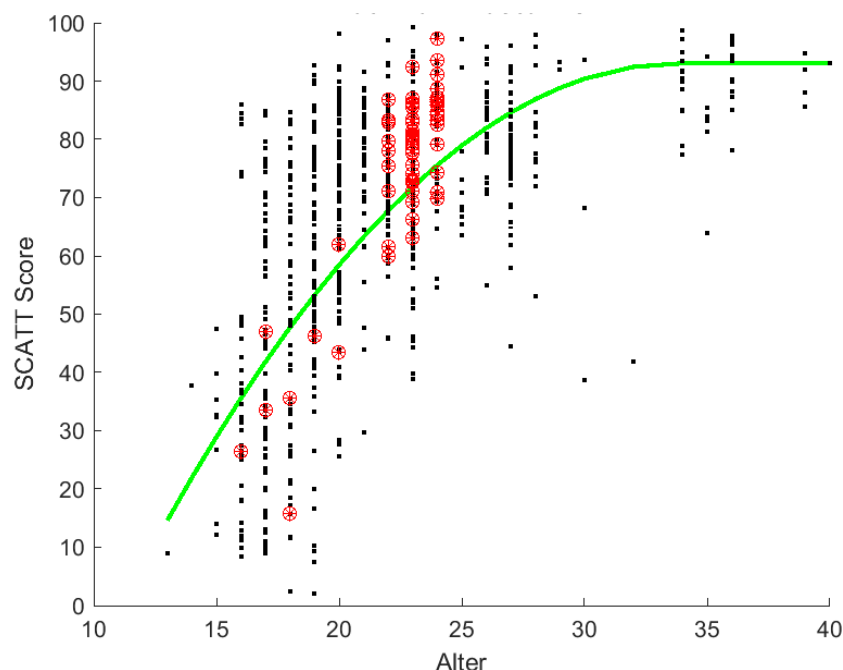
Diese Beurteilung wird ohne Berücksichtigung des biologischen Alters vorgenommen, da sportwissenschaftliche Erkenntnisse dafürsprechen, dass in technischen Sportarten der biologische Entwicklungsstand vernachlässigt werden kann.



In die Entwicklung fließen alle geschossenen Wettkampfergebnisse der Shooting Master, Schweizer Meisterschaften und internationalen Wettkämpfe mit ein.

4.3.2. Technikentwicklung

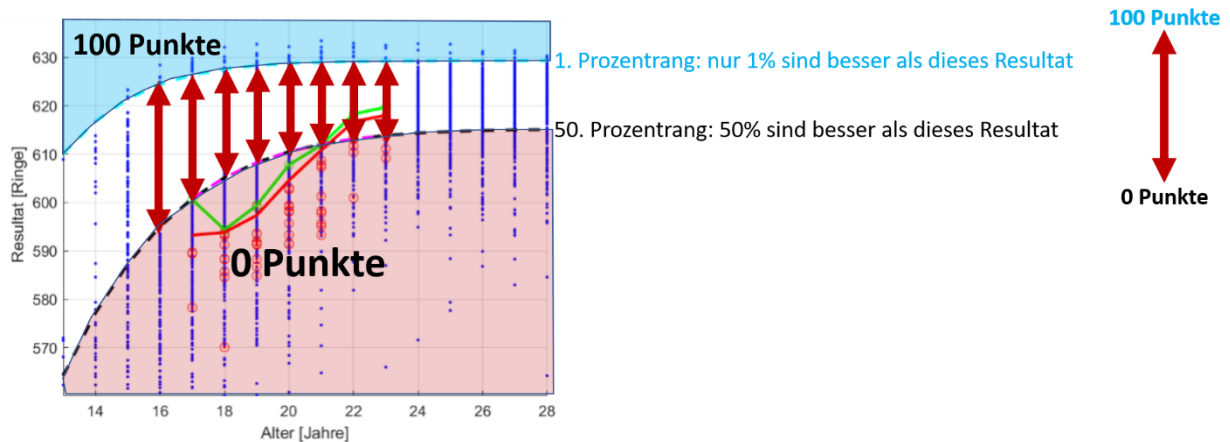
Anhand der Jahrgänge aller bisherigen PISTE Teilnehmer seit 2011 und den in den Filenamen gespeicherten Testzeitpunkten, kann das Alter jedes Athleten zum Zeitpunkt der jeweiligen Messung eruiert werden. Jeder Schuss einer SCATT Analyse wird in eine Annäherungsphase, Halte- und Zielphase, Auslösephase und Rückschlagsphase unterteilt. In jeder dieser Phasen werden Performance Indicators berechnet, welche in einem starken Zusammenhang mit der tatsächlichen Schiessleistung stehen. Diese wiederum werden skaliert zwischen 0 und 100 und ergeben schliesslich für jeden Schuss einen gesamt Technik Score. Dieser wird dann über die gesamte Messung gemittelt, so entsteht der SCATT Score der in der untenstehenden Abbildung auf der Y-Achse abgebildet ist. Die schwarzen Punkte entsprechen allen Analysen, die seit 2011 erfasst wurden. Die roten Markierungen wurden vom zu bewertenden Athleten erzielt. Die grüne Linie entspricht der Parabelfunktion, die am wenigsten weit entfernt ist von den jeweiligen 50% Rang der unterschiedlichen Alterskategorien. Auf dem Maximalwert der Parabel wurde ein konstanter Wert eingeführt, um zu symbolisieren, dass ab diesem Alter keine Steigerung mehr erwartet wird. Wenn allerdings trotzdem eine Steigerung vorkommt, dann erhält der Athlet volle Punkte für die SCATT Entwicklung.



Für die Interpretation der Entwicklung wird die Steigung der grünen Linie zwischen zwei Alterskategorien betrachtet. Wenn die Steigung des Durchschnitts der besten 3 Analysen des Athleten zwischen den gleichen Alterskategorien gleich ist wie die grüne Linie dann erhält der Athlet 0 Punkte, wenn seine Steigung flacher ist als die grüne Linie gibt es ebenfalls 0 Punkte. Ist die Steigung allerdings zwischen gleich und doppelt so steil, dann erhält er dafür zwischen 0 und 100 Punkte. Ist die Athletensteigung doppelt so steil oder steiler, dann wird dies mit 100 Punkten Entwicklung SCATT belohnt.

4.4. Leistung

Alle Resultate (Shooting Master, Internationale Wettkämpfe und Schweizer Meisterschaften) werden nach Geschlecht, Alter und Disziplin getrennt beurteilt:



Die besten drei Resultate (unabhängig davon ob primär oder sekundär Disziplin) werden gemittelt. Sollten keine drei Resultate über 0 Punkten liegen, wird dennoch der Mittelwert gebildet:

Resultat 1 = 21 Punkte

Resultat 2 = 12 Punkte → $(21 + 12 + 0) : 3 = 33 : 3 = 11$ Punkte

Resultat 3 = 0 Punkte

4.5. Motorische Voraussetzungen

Neben körperbaulichen Voraussetzungen und leistungsbezogenen Aspekten der Physis (Ausdauer und Rumpfkraft) werden an der PISTE Gleichgewichtstests und Haltungsanalysen (Body Screenings) durchgeführt, um die Robustheit gegenüber langjährigem Training im Sportschiessen einzuschätzen. Individualisierte Trainingsempfehlungen sollen gewährleisten sich im Grundlagenausdauer- und Rumpfkraftbereich optimal auf diese Anforderungen zu rüsten. Weiter wird der Maximalpuls eruiert. Dieser wird nicht in die Athletenbeurteilung einfließen, doch dient er dazu jedem Athleten individuelle puls-basierte Trainingsempfehlungen abgeben zu können, um die Grundlagenausdauer zu verbessern.

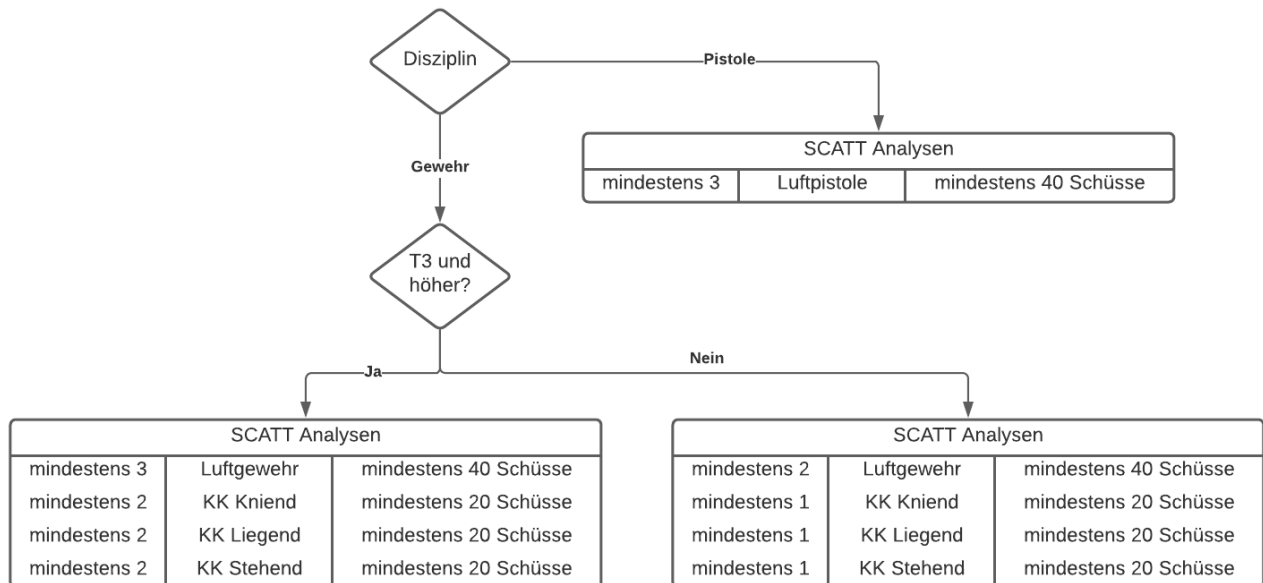
4.6. Psyche

Im Rahmen der PISTE wird eine breite Testbatterie an psychologischen Tests durchgeführt. Dabei ist die Messung einzelner Parameter wie Leistungsmotivation durch unterschiedliche Methoden zentral. Sowohl Fremdbeurteilungen als auch selbstberichtete Fragebogen und computerbasierte Tests werden eingesetzt, um ein Bild der psychischen Leistungsvoraussetzungen eines Athleten zu erlangen.

4.7. Technik

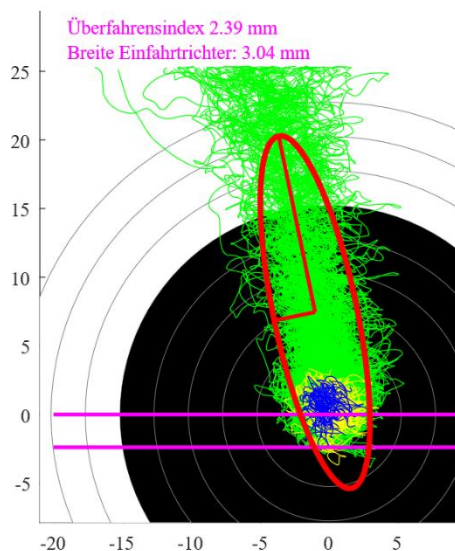
4.7.1. SCATT

Der Beurteilungszeitraum dauert vom ersten Oktober des entsprechenden Kaderjahres bis zum Zeitpunkt der PISTE. Alle nachträglich erfassten Tests und Analysen werden nicht für die PISTE berücksichtigt. Folgende Anzahl SCATT Messungen sind auf den RLZ oder NLZ gemäss [AFB](#) durchzuführen und fristgerecht einzureichen.



4.7.1.1. SCATT Werte

Jeder einzelne Schuss wird in 4 Phasen unterteilt. Die Annäherungs-, Ziel- und Haltephase, Auslösephase und Rückschlagsphase. Für jede dieser 4 Phasen sind Messwerte identifiziert worden, welche gute Schiessleistung begünstigen. Eine Minimierung der Annäherungsschwankung, des Zielfehlers, oder der Halteraumfläche sowie der Optimierung des Timings und des Auslöseprozesses konnten positive Effekte auf das Schussresultat nachgewiesen werden. Speziell an dieser Auswertung ist die Individualisierung die zugelassen wird. Wie im Bild links entnommen werden kann, wird die mittlere Annäherungsrichtung für jede einzelne Analyse ermittelt. Ein senkrechtes Einfahren wäre zwar wünschenswert, aber keinesfalls zwingend, um gute Annäherungswerte zu erzielen. Ausserdem wird bezüglich der Aufenthaltsdauer im Halteraum ein Algorithmus angewandt, der für jeden einzelnen Schuss die Dauer des Aufenthaltes im individuellen Halteraum ermittelt. Dadurch werden Schützen die länger Halten oder solche die kürzer Halten bzw. Zielen nicht benachteiligt. Durch eine ausreichende Anzahl an Schüssen können ab einer bestimmten Zeit auch individuelle Shooting Styles identifiziert werden.



4.7.2. Stellungsbeurteilung Pistole

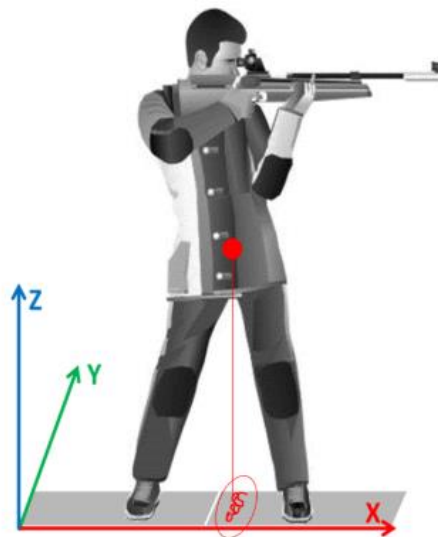
Alle T2 Pistolenathleten werden, während 5 Schüssen von 4 Perspektiven gefilmt und anschließend durch den Abteilungsleiter Pistole anhand eines Beobachtungsrasters beurteilt. Dieses Beobachtungsraster kann über jeden J+S Trainer in der Jugend und Sport Broschüre Pistolen-schiessen eingesehen werden.

4.7.3. Stellungsbeurteilung Gewehr

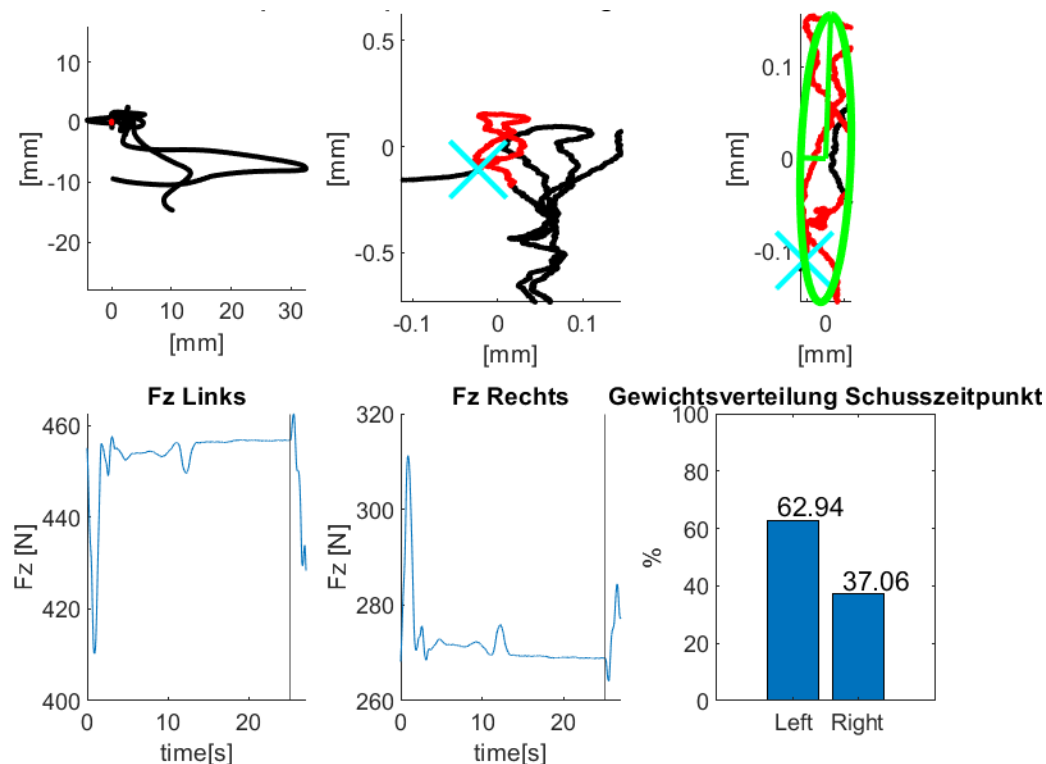
Alle T2 Gewehr Athleten werden durch einen NLZ Trainer in allen drei Stellungen beurteilt. Das Beurteilungsraster ist [hier](#) einsehbar.

4.7.4. Body Sway

Bereits in vielen Studien konnte nachgewiesen werden, dass Körperschwankungen, fortan Body Sway genannt, einen erheblichen Einfluss auf die Schiessleistung zu haben scheinen. Auch in der Praxis werden viele Trainingsübungen zur Verbesserung von Body Sway angewandt. Es gibt unterschiedliche Methoden zur Messung von Body Sway. Die wohl genaueste Messmethodik entspricht der Kraftmessplatte. Wie in der nachfolgenden Abbildung angenommen werden kann, lassen sich mittels der Kraftmessplatten zwei Komponenten von Body Sway operationalisieren. Die wirkenden Bodenreaktionskräfte werden für jede Platte einzeln gemessen. die Kräfte können auf einen insgesamt wirkenden Punkt am Boden unterhalb der Füße reduziert werden. Verbindet man die beiden Punkte beider Füße, so weiss man bereits, dass der auf den Boden projizierte Körperschwerpunkt (KSP) entlang dieser Linie angesiedelt sein muss. Das Verhältnis der Gewichtskraft (F_z) ermöglicht es die genaue Lage des sogenannten Center of Gravity (COG) entlang dieser Linie zu bestimmen. Wenn bspw. 60% des gesamten Gewichts auf dem scheibennahen Fuss liegt, dann ist der COG ebenfalls auf 60% der Gesamtlänge der Linie zwischen den beiden Kraftangriffspunkten der beiden Füße angesiedelt.



Die Bewegung dieses COG können in zwei Komponenten unterteilt werden. Einerseits interessiert die Schwankungsfläche des COG während der letzten zwei Sekunden vor Schussauslösung, andererseits sollen die COG Bewegungen so langsam wie möglich sein während dieser Zeit. Beide Werte werden berechnet und von 0 bis 100 skaliert analog zum Halteruhetest der Pistolenschützen. Nachfolgend die Auswertungen eines Beispielschusses von Nina Christen.



Die oberen drei Abbildungen entsprechen der COG Bewegung auf dem Boden mit unterschiedlichen Zoomstufen. Rot entspricht der Bewegung des COG während der letzten zwei Sekunden vor Schussauslösung.

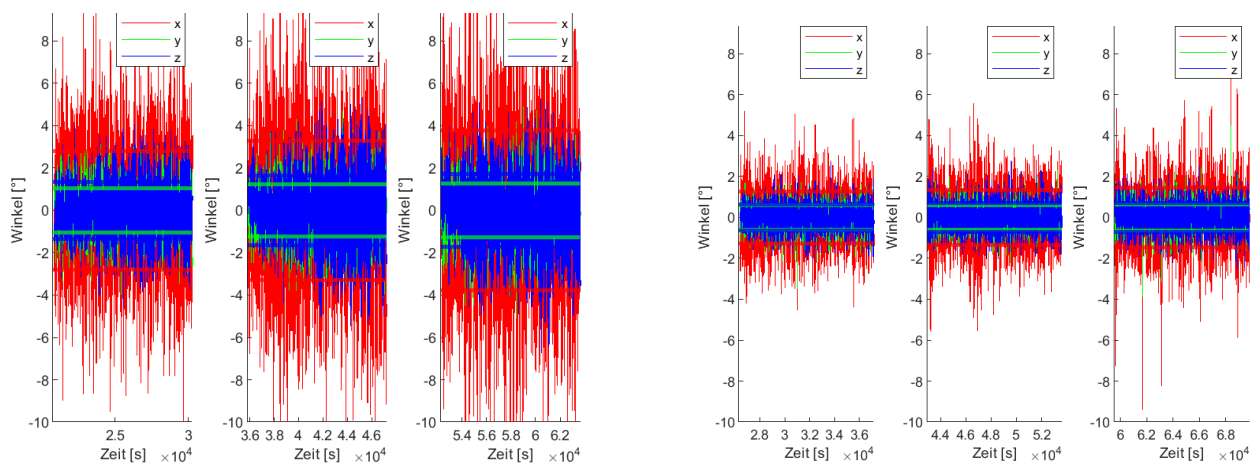
Die Abbildungen «Fz links» und «Fz rechts» zeigen die Kräfte entlang der Gravitationsachse über die Zeit. Anhand dieser kann erkannt werden, dass etwa ab der Hälfte der Aufnahmezeit die Werte leicht steigen (Fz links) bzw. abfallen (Fz rechts). Dieser leichte Shift in der Gewichtsverteilung geht mit dem Senken des Oberkörpers in Richtung Scheibe einher (von Auge kaum sichtbar), um das Gewehr dem Scheibenzentrum zu nähern. Das unten rechts dargestellte Balkendiagramm entspricht der Gewichtsverteilung zum Schusszeitpunkt.

4.7.5. Halteruhe

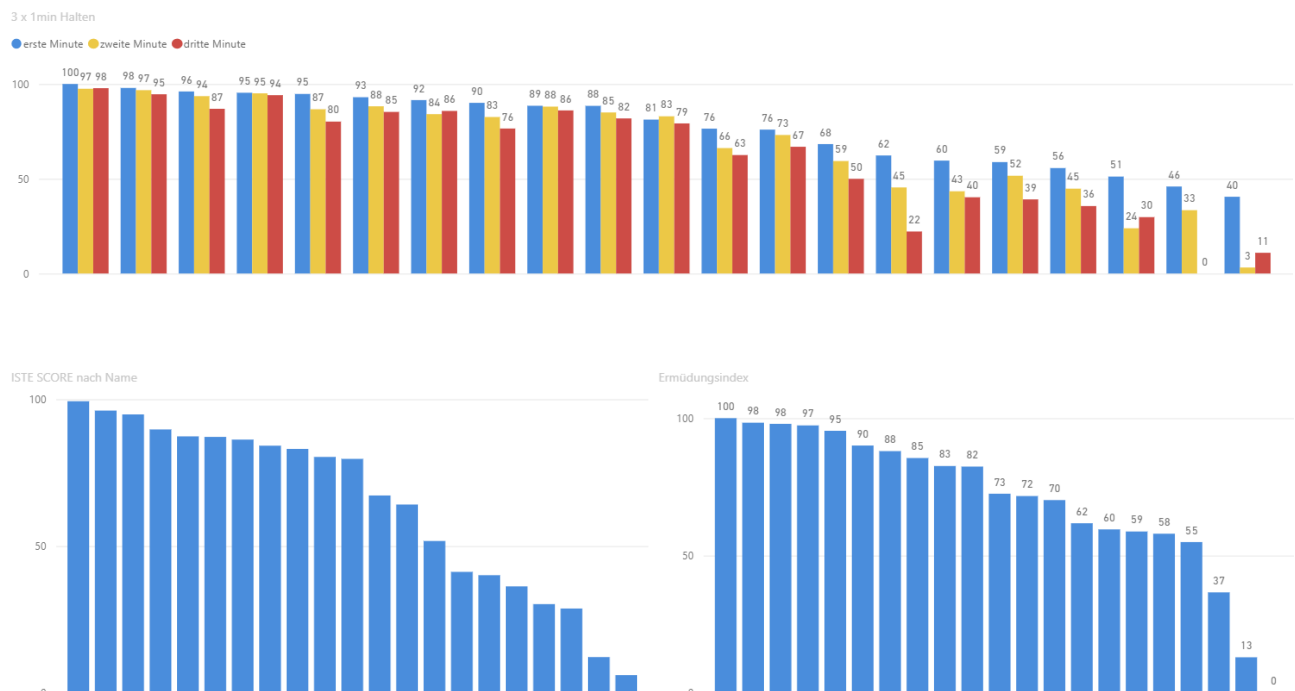
Mittels eines IMU Sensors können kinematische Daten gesammelt werden. Der Sensor kann sowohl via Bluetooth als auch über USB-Kabel gesteuert werden, wiegt selbst weniger als 30 Gramm und kann ohne weiteres an jede Pistole montiert werden.



Das Testprotokoll ist einfach gehalten, da es lediglich um die «Halteruhe» geht. Die Halteruhe wird wie folgt operationalisiert. Die Minimierung der Winkelveränderung über die Dauer von 1min während einer 3x1min Serie mit jeweils 20 Sekunden Pause, ohne die Pistole ganz abzulegen. Nachfolgend zwei Beispieltests von zwei Athleten mit unterschiedlicher Halteruhe.



In der nachfolgenden Abbildung sind drei Balkendiagramme zu erkennen. Im ersten sind die drei Haltewerte der drei Minuten abgebildet für jeden Athleten. Weiter wird ein «Ermüdungsindex» den Trainern Aufschluss darüber geben, welche Athleten an ihrer sportartspezifischen Kraftausdauer arbeiten sollten. Dafür wurden die Steigungen der drei Minuten berechnet. Die Steigung der drei Balken kann als «Ermüdungsindex» operationalisiert werden. Je flacher die Steigung, desto besser der Ermüdungsindex und im Umkehrschluss, je steiler die Balken abfallen, desto schlechter ist der Ermüdungsindex. Diese Steigungswerte wurden dann ebenfalls wieder skaliert und zwischen 0 = Schlecht und 100 = gut abgebildet. Diese Daten sind unten rechts in der Abbildung für jeden Athleten zu sehen. Die Daten unten links entsprechen dem Durchschnitt der drei Minuten (50%) und dem Ermüdungsindex (50%) und fließen ab dem Jahr 2021 in die PISTE mit ein.



4.7.6. IKP

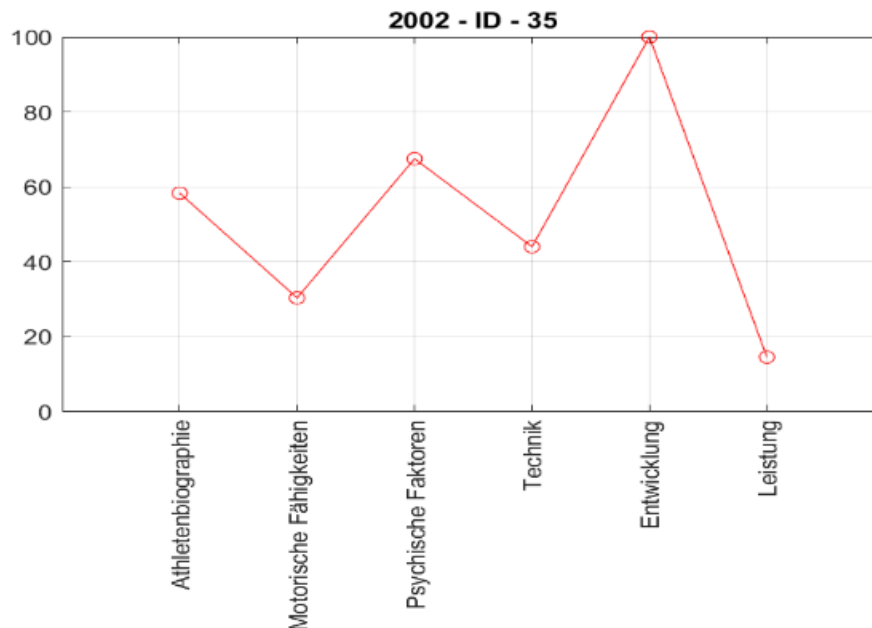
Beim IKP handelt es sich um einen Test zur Messung der internen Repräsentation des Inneren Anschlages. Zielen, Stabilität und Schussauslösung wurden ja bereits während den SCATT Analysen operationalisiert. Um nun ein Bild davon zu bekommen, wie genau ein Athlet seinen inneren Anschlag reproduzieren kann, wird ein Blindanschlagstest durchgeführt. Auf 6m Entfernung zu einer weissen Wand wird im Stehendanschlag (Gewehr und Pistole) ein Laserpointer an das Sportgerät montiert. Mittels Klickschüssen werden 20 Bewegungsabläufe blind durchgeführt. Ein Testleiter markiert zum Zeitpunkt des Klicks die aktuelle Position des Laserpointers an der Wand. Je kleiner die Streuung desto besser die interne Repräsentation der Bewegungsausführung.



4.8. Eignungseinschätzung Profil

4.8.1. Anonym

Das Selektionsgremium (Leiter Abt. Gewehr, Leiter Abt. Pistole, Leiter Abt. Nachwuchs, Leiter Bereich SpS und NWF) wird vom Leiter Abt. Sportwissenschaft über die Datenauswertung aufgeklärt. Jeder Athlet erhält eine Profilausprägung; wie im Kapitel «Personenzentrierter Ansatz» angedeutet wurde und unten dargestellt ist. Jedes erstellte Athletenprofil wird mit Bekanntgabe des Jahrgangs anonym beurteilt, andererseits fliessen bei der nicht anonymisierten Einschätzung zusätzlich Einschätzungen von Vereins- und LLZ Trainern mit ein. **Für jeden Athleten wird eine breit abgestützte Einschätzung** aufgrund der Profilausprägung vorgenommen (nicht zu verwechseln mit dem Selektionsentscheid).



4.8.2. Nicht anonym

Für die nicht anonymisierte Beurteilung wird jeder Athlet einzeln im Selektionsgremium diskutiert. Dabei werden gesammelte Eindrücke, PISTE Werte, Commitment, Karriereplanungsmerkmale und Fremdeinschätzungen von Trainern, die mit dem Athleten zusammenarbeiten ganzheitlich betrachtet. Jedes Selektionsgremiumsmitglied hat den gleichen Anteil am Einschätzungsscore. innerhalb des PISTE Kriteriums «Einschätzung» wird die «nicht anonymisierte Beurteilung» mit 75% gewichtet, die Anonymisierte mit 25%.

5. Abschliessende Bemerkungen

Es kann mit der PISTE 2.0 ein Variablenzentrierter Ansatz (siehe Gewichtung) mit einem Personenzentrierten Ansatz (siehe Trainereinschätzung Allgemein Profil) kombiniert werden. Sobald genügend Daten von Eliteathleten vorliegen, können auch Aussagen über erfolgsversprechende Profilausprägungen gemacht werden.

Oriana Scheuss

Leiterin Abteilung Nachwuchsförderung

Dino Tartaruga

Leiter Abteilung Sportwissenschaft